

FOS/BOS: Angst vor Dauerlösung Schichtbetrieb

RAUMNOT Rektor Karl-Heinz Kirchberger hofft auf eine kurzfristige Lösung für seine Schule. Der Elternbeirat wirft der Stadt „Diskriminierung“ vor.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

REGENSBURG. Aufatmen um halb zehn: Rund 120 Elftklässler der FOS/BOS dürfen endlich in ihre Klassenzimmer. In der engen Schulaula, wo sich die meisten von ihnen zuvor aufgehalten hatten, ist die Luft zum Schneiden dick. Der erste Eindruck von ihrer neuen Schule ist gewöhnungsbedürftig – und ein passender Einstieg in den Schulalltag. Denn ans Umziehen und an drangvolle Enge müssen sich die Jugendlichen in der Tat gewöhnen. In ihrer neuen Schule fehlen bis zu sieben Klassenzimmer.

Wie groß die Raumnot ist, zeigt Schulleiter Karl-Heinz Kirchberger an zwei Beispielen. Ein Mehrzweckraum im Erdgeschoss dient als doppeltes Klassenzimmer – optisch durch eine dünne Faltwand getrennt; eine akustische Trennung gibt es nicht. Dieser Raum ist aber nicht immer als Klassenzimmer nutzbar. Zeitweise wird er für Seminare benötigt und ab und an für die Schülermitverwaltung. Die beiden Klassen wandern dann in den Physiksaal, den Chemiesaal – oder in ein weiteres Stück Realschule: ein Notklassenzimmer im „Pferdestall“. Als solcher wurde der Raum, dessen Fenster sich auf Straßenniveau befinden, früher genutzt. Schüler und Lehrer haben hier die Wahl: Entweder ungelüftet im eigenen Mief sitzen oder Auspuffgase und Straßenlärm live genießen. Im Lehrerzimmer stehen für durchschnittlich 70 Pädagogen 20 Sitzplätze zur Verfügung. Vorbereitungsräume gibt es gar nicht.

Situation war vorhersehbar

Kirchberger und Personalratsvorsitzende Evelyn Mittenzwei bleiben in der Pressekonferenz zum Schulstart sachlich, unterstreichen den guten Ruf der Schule, das Engagement der Lehrkräfte und Schüler und betonen wiederholt, dass man keinen Streit mit der Stadt suche, sondern tragbare Lösungen. Die jetzige Situation sei seit März vorhersehbar gewesen. Gebe es keine zusätzlichen Räume, müsse man überlegen, ob man weiterhin mit Notlösungen leben wolle oder zum Schichtunterricht übergehe.

Dr. Friedrich Heyder, Ministerialbeauftragter für FOS/BOS in Ostbayern, sagte, dass man sich keine Hoffnungen machen solle, dass er viele Schüler an andere FOS/BOS (Schwandorf, Kelheim Straubing) schicken könne. Auch diese Schulen seien voll. Es wer-



Gedränge zum Auftakt: Über 100 Elftklässler der FOS/BOS warten in der kleinen Aula darauf, dass sie in ihr Klassenzimmer dürfen.

Fotos: altrofoto.de



Unterricht im Mehrzweckraum: Hinter der Faltwand befindet sich das nächste Klassenzimmer, eine akustische Trennung gibt es nicht.



Kämpfen für eine menschenwürdige FOS/BOS: Rektor Kirchberger und die stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende Elisabeth Reitberger.

SPATENSTICH FÜR NEUE FOS/BOS IM JAHR 2012 GEFORDERT

Der CSU-Landtagsabgeordnete und Stadtrat Dr. Franz Rieger hat sich am ersten Schultag als einziger Kommunalpolitiker persönlich ein Bild von der Raumsituation an der FOS/BOS gemacht. In einer Stellungnahme sprach er von einer heillos überfüllten Schule: „Ich bin absolut entsetzt über diesen

Zustand.“ Es könne nicht sein, dass überall in Bayern die notwendigen Räume zur Verfügung gestellt werden, nur in Regensburg nicht. Der Abgeordnete forderte die Stadt auf, endlich Abhilfe zu schaffen und die fehlenden Räume zur Verfügung zu stellen. Rieger: „Das ist eine Schande für Regens-

burg. So etwas gibt es in ganz Bayern nicht.“ Die Stadt müsse ihrer Verantwortung gerecht werden, anstatt die desaströse Raumnot an der FOS/BOS ständig kleinzureden. „Es wird höchste Zeit, dass sich die Verantwortlichen selbst ein Bild von der Situation machen, um die für die Stadt beschämen-

den Zustände mit eigenen Augen zu sehen.“ Rieger appellierte an die Stadt, unverzüglich in die Planung für den Neubau der FOS/BOS einzusteigen. So könne im besten Fall bereits im Jahr 2012 mit dem Bau begonnen werden, denn „der Grundstückserwerb ist so sicher wie das Amen in der Kirche“.

de sich voraussichtlich nur um einige wenige Schüler handeln, die wechseln können. Heyder betonte, dass die FOS/BOS der am stärksten wachsende Schulzweig in Bayern ist. Allein in Regensburg gebe es jedes Jahr bis zu 800 Absolventen, „Menschen, die zum Reichtum dieser Region beitragen“.

Elternbeiratsvorsitzender Franz Schuster und seine Stellvertreterin Elisabeth Reitberger werfen der Stadt vor, den Neubau immer wieder zu verschieben. Man habe die Raumnot zuerst akzeptiert, weil für 2010 der Spa-

tenstich an der Plato-Wild-Straße zugesagt worden sei. Dann habe die Stadt plötzlich ihre Pläne geändert. Als Dauerzustand sei die jetzige Raumnot nicht akzeptabel. Dass die Stadt zusätzliche Räume verweigere, „ist Diskriminierung“, sagte Reitberger.

Weber: Keine wesentliche Änderung Bürgermeister Gerhard Weber hält auch nach dem Schulstart an seiner Überzeugung fest, dass es an der FOS/BOS keine wesentliche Änderung gibt. Die Schülerzahlen würden sich

auf dem Niveau des Vorjahrs bewegen. Damals habe Kirchberger diese Schüler untergebracht, ohne irgendjemanden nach Hause zu schicken. Weber zur MZ: „Ich erwarte von einem staatlichen Schulleiter, dass er das, was vor einem Jahr möglich war, auch in diesem Jahr ermöglicht.“ Der Bürgermeister glaubt, dass die Raumnot nur in den ersten vier Tagen herrschen werde. Danach seien jeweils zehn 11. Klassen ständig im Praktikum.

Weber betonte gegenüber der MZ, dass die FOS/BOS nicht das Gebäude

am Ziegelweg und die Bundeswehrfachschule gleichzeitig nutzen könne. Man brauche die Fachschule als Ausweichquartier, falls die Asbestbelastung am Ziegelweg den zulässigen Grenzwert überschreite.

Weber betonte zugleich, er stehe nach wie vor zu seinem Angebot, den Ziegelweg komplett in die ehemalige Bundeswehrfachschule zu verlegen. Dort gebe es etwas mehr Raum als am Ziegelweg, deshalb könne man dann auch den Stammsitz der FOS/BOS etwas entlasten.